



## Neue Herausforderungen, bewährte Kompetenzen

Liebe Kollegen und Kolleginnen,  
sehr verehrte Damen und Herren,

durch die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft für Bundesautobahnen und eines Fernstraßen-Bundesamtes stehen die Straßenbauverwaltungen der Länder vor einschneidenden Veränderungen. Das Kerngeschäft – das Planen, Bauen, Betreiben von Straßen und das Steuern des Verkehrs – bleibt zwar gleich. Selbst die Beschäftigten der neuen Bundesautobahngesellschaft werden womöglich nur das Türschild wechseln müssen. Dennoch bringt die neue Struktur neue Herausforderungen, anderes Denken, unterschiedliche Verwaltungskulturen müssen harmonisiert werden – kurz, der Prozess bringt eine enorme Dynamik mit sich.

Dynamik ist gut. Alte Zöpfe können abgeschnitten oder auch neu geflochten werden, digitale Vernetzung bringt Synergieeffekte, das Wissensmanagement kann verbessert werden – und davon profitieren alle. Der neue Prozess birgt aber auch Risiken. Das Arbeiten im komplexen Bereich der Mobilität braucht Innovation, ist aber auch auf Kontinuität angewiesen. Investitionshochläufe lassen sich nur mit motivierten Teams der Auftraggeber und der Auftragnehmer stemmen. Die Wirtschaft, vor allem aber auch die Länder müssen auf ihr größtes Kapital, das Know-How der Beschäftigten setzen. Und sie müssen auf engagierten Nachwuchs bauen. Junge Fachleute sind aber derzeit ziemlich knapp und nicht nur von den Öffentlichen Verwaltungen heiß umworben. In dem Werben um die Besten spielt jeder seine Trümpfe aus: spannende Infrastrukturprojekte, verlässliche Regelwerke, sichere Zukunftsperspektiven, gute Arbeitsbedingungen.

Als Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) können wir in dieser Situation wertvolle Unterstützung leisten. Die FGSV ist die Plattform für Fachleute von Firmen und Institutionen und fördert den Gedankenaustausch und die Weiterentwicklung von Wissen auf dem Gebiet des Straßenbaus. In der FGSV wirken die „interessierten Kreise“, also alle beteiligten Kräfte im Bereich des Straßen- und Verkehrswesens zusammen. Ingenieure und Ingenieurinnen aus Industrie, Verwaltung und Wissenschaft bringen ihr Fachwissen und ihre Innovation in die Gremien ein. Ziel der Gremienarbeit ist keine selbstgenügsame Verkehrsforschung, sondern gezielt die ständig wechselnden aktuellen Anforderungen des Straßen- und Verkehrswesens in die Regelwerke einfließen zu lassen. Der



Dir.'in Dipl.-Ing.  
Elfriede Sauerwein-Braksiek

Vorsitzende der FGSV,  
Forschungsgesellschaft für  
Straßen- und Verkehrswesen e. V.

Weg dorthin ist häufig von vielen kontroversen Diskussionen geprägt. Am Ende steht aber ein optimiertes Produkt, das in technischer, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht die gesellschaftlichen Bedürfnisse berücksichtigt.

Künftig werden wir mit der Infrastrukturgesellschaft einen neuen, starken Mitspieler haben. Ein Neubeginn birgt immer die Chance aufzuräumen, beispielsweise auch, das Regelwerk kritisch durchzusehen oder sein Entstehen zu beschleunigen. Es sollte jedoch im Interesse aller sein, unter dem Dach der europäischen Vorgaben weiterhin standardisierte nationale Festlegungen zu treffen, damit die Wettbewerbsfähigkeit aller Beteiligten auch künftig gegeben ist. Die FGSV steht bereit, die Veränderungen als Ansporn anzunehmen, das bewährte System weiter zu entwickeln und zu verbessern. Sie kann in den bevorstehenden Jahren der Umstrukturierung für Kontinuität und Orientierung in einem bewegten Umfeld sorgen.

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

der Jahreswechsel ist die Zeit der Bilanzen, der grundsätzlichen Gedanken. Schnell sind wir allerdings wieder im Alltag mit den vielen großen und kleinen Anforderungen, die jeder neue Tag bietet. Da ist es gut zu wissen, dass eine gut funktionierende Struktur wie die FGSV einen Teil der Anforderungen und Probleme bereits vorab durchdacht, diskutiert, einer Lösung zugeführt und niedergeschrieben hat.

In diesem Sinne freue ich mich auf 2018, auf die neuen Herausforderungen und auf Sie!

Ihre

*Elfriede Sauerwein-Braksiek*